



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

246 (30.5.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203716)

Uebels der Versailler Vertrag ist. Der Abschluss des deutsch-russischen Abkommens hat seine Ursache darin, dass in Genoa selbst gegen den Geist von Genoa verstoßen wurde. (Sehr richtig.)

Abg. Marg (Str.):

Der bescheidene Fortschritt von Genoa hätte nicht erreicht werden können ohne die Koalitionspolitik. (Beifall bei den Reichsparteien.)

Am 4 Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr verlegt. Dienstag vormittag 11 Uhr Beratung des deutsch-polnischen Abkommens von Genf.

Wieder das Militärabkommen mit Russland.

London, 29. Mai. Im Unterhause fragte Viscount Curzon den Premierminister, ob die Regierung irgendeinen Grund zu der Annahme habe, dass ein militärisches Abkommen zwischen der deutschen und der Sowjetregierung zustande gekommen sei.

Lloyd George erwiderte, dass Nachforschungen angestellt worden seien. Bedauerlicherweise habe er jedoch noch keine Information erhalten. Diese Frage würde nicht aus dem Auge verloren werden.

Das Parlamentarismitglied Kennworthy fragte hierauf, ob Lloyd George nicht in einer Versammlung am Donnerstag mitgeteilt habe, dass die ganze Sache eine Ente sei.

Lloyd George erwiderte: Ich nahm damals Bezug auf die Dokumente, die in der Presse veröffentlicht worden sind.

Das Parlamentarismitglied Will Thorne fragte, ob der Premierminister seinen Grund zu der Annahme habe, dass ein Militärabkommen zwischen diesen beiden Ländern bestünde. Das Parlamentarismitglied Ward rief: Natürlich besteht eins!

Lloyd George gab keine Antwort.

Das friedliebende Frankreich.

Paris, 29. Mai. (Havas). Bei einem gestern abend den Bürgermeistern aus der Umgegend von Reims gegebenen Bankett hielt Ministerpräsident Poincaré eine Rede, in der er an die Worte erinnerte, die er vor zwölf Jahren bei einer Gelegenheit einer Feier an die Bevölkerung gerichtet habe, die wenige Meter von der damaligen Grenze und so nahe wie möglich bei Gravelotte und St. Privat gehalten wurde.

Poincaré fuhr dann fort: Wie ist es möglich, dass man im Auslande und selbst wie behauptet wird, in Frankreich noch Narren findet, wissentliche oder unwissentliche Helfer Deutschlands, die zu behaupten oder vielleicht sogar zu glauben wagen, dass die Franzosen auch nur ein geringfügiges Teil der Verantwortung für den Krieg hätten? Wenn man hundertmal dazu verurteilt war, vor Elsassern und Lothringern, also Franzosen, die Opfer der deutschen Herrschaft waren, die Gefährten der Trauer und Entrüstung zurückdrängen zu lassen, die man im Herzen hatte, wenn man hundertmal unglückliche Freunde, die das Versprechen ihrer Befreiung erwarteten, ohne ein Wort der Hoffnung stehen lassen durfte, so kann man diese Verleumdung mit der Fußspitze von sich weifen, denn man ist sich bewusst, den Frieden über die Gerechtigkeit gestellt zu haben.

Gegen die Lüge von der Kriegsschuld.

München, 29. Mai. In der heutigen Vollziehung des bayerischen Landtages stand die Interpellation der bayerischen Mittelpartei wegen der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege zur Beratung. Die Interpellation nimmt Bezug auf den Münchener Eisner-Prozess und weist darauf hin, dass nach Lloyd Georges Ausspruch, dass mit der Kriegsschuldfrage der Versailler Vertrag stehe und falle, nunmehr die Voraussetzungen für diesen Vertrag vor Gericht als hinfallen erweisen wurden.

Abg. Spuler (bayerische Mittelpartei) begründete die Interpellation und verweist auf die Ergebnisse des Münchener Kriegsschuldprozesses.

Ministerpräsident Graf Berchtesgaden beantwortet die Interpellation und nahm auf die Begründung des Artels Bezug, dessen Feststellung von großem Gewicht ist. Natürlich sei mit diesem Prozess und seinem Urteil die allgemeine Frage von der Schuld am Kriege nicht schlechthin abgetan. Die maßgebende Verantwortung dieser allgemeinen Frage sehe die Auffestigung der Archive aller am Kriege teilgenommenen Mächte voraus.

Versailler Vertrages bezeichnet Deutschland und seine Verbündeten schlechthin als Urheber des Weltkrieges. Die berühmte Manteldepesche vom 15. Juni 1919 habe diesen Satz noch verstärkt und unterstrichen, indem sie den Krieg als das größte Verbrechen gegen die Menschheit und die Freiheit der Völker erklärte. In Ablehnung dieses Diktats von der Allseitschuld und der verbrecherischen Absicht Deutschlands, das der Wahrheit direkt entgegensteht, waren und sind sich alle Deutschen einig. Der Prozess hat zur Widerlegung jenes Satzes die allerbedingtesten und schlagkräftigsten Beweise beigesteuert und hat dazu beigetragen, die wenigen, die in Deutschland noch abseits standen, auf ein Minimum an Zahl und Bedeutung herabzudrücken.

Hierauf wurde in die weitere Besprechung eingetreten, in der zunächst der Abg. Säger (Soz.) ausführte: Fort mit der Lüge von der Allseitschuld Deutschlands am Kriege. Wir sind nicht schuldiger als irgend ein Volk der Welt am Kriege. Unsere Staatsmänner sind nicht schuldiger als die des Auslandes. Eisner hat durch seine Veröffentlichungen schwer gelündigt gegen die Forderung der objektiven Wahrheit. Dies kann nur dargelegt werden durch die Oeffnung aller Archive, die wir Sozialdemokraten fordern. Abg. Nitsch (U.S.P.) erklärt, dass Eisner keine Fälschung begangen habe, dass er bei seiner Kürzung auch für Deutschland belastendes weglassen habe und dass der Ausfall des Versailler Friedensvertrages nicht bedingt sei durch die Eisnerschen Veröffentlichungen, sondern durch den von Hindenburg und Ludendorff verlorenen Krieg. Abg. Venderl (Rom.) meint, dass die Hoffnung auf Aufhebung des Versailler Vertrages sich nur aus einem Zusammengehen zwischen Russland und Deutschland ergebe. Abg. Dier (Dem.) führt aus, dass das wertvollste an dem Ergebnis der Untersuchung des bayer. Landtages in der Feststellung liege, dass Falches, Irrerläubendes und Unwahres in einem welthistorischen Dokument enthalten gewesen sei, an dessen Glaubwürdigkeit die ganze Welt glaube; und dass diese Glaubwürdigkeit erschüttert sei, darin liege die Quelle für alle möglichen weiteren Vermisungen. Abg. Graf Pestalozzi (B.) ist mit der Ausführung des Ministerpräsidenten einverstanden und wünscht, dass die Lüge von der Allseitschuld Deutschlands möglichst bald beseitigt werde. Er sehe in der gezielten Verwertung des Prozessmaterials den Anfang zur Beseitigung dieser Lüge. Nach weiterer Debatte wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Unruhen in Mexiko.

Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Bohnagon verlautet dort gerücheweise, dass in Mexiko unter Führung von Felix Diaz eine neue Revolution ausgebrochen sei. Es wird hinzugefügt, dass das Gerücht zeitlich zusammenfällt mit Neuierungen des Vertrauens in die Energie des Präsidenten Obregon von Seiten des Präsidenten Harding. Man betrachtet Obregon als im Stande, gegen die ansehnlichen Verschwörer zu kämpfen. Wenn aber Sanchez Villa sein Brevet verleihe, um aufzuwachen zu kämpfen, werde der Sieg demjenigen Lager zufallen, zu dessen Gunsten er einträte.

Zur österreichischen Regierungsbildung.

Wien, 29. Mai. Auf dem großdeutschen Parteitag in Graz wurde gestern mit 307 gegen 93 Stimmen nach lebhaftem Widerspruch die von dem Parteiführer Dr. Dinghofer angeregte bürgerliche Koalition, d. h. die gemeinsame Regierungsbildung mit den Christlich-Sozialen, beschlossen. Dr. Dinghofer betonte, dass das Fernbleiben der Großdeutschen aus der Regierung nicht erlauben würde, eine fühlbare Kontrolle auszuüben und dass die Beteiligung es ermöglichen werde, auf die Revision der Friedensverträge und die Durchführung des Anschlusses Österreichs an Deutschland hinzuwirken. Die neue parlamentarische Regierung dürfe bis zum Mittwoch gebildet werden. Prälat Seipel soll Bundeskanzler werden.

Die Übergabe Oberschlesiens.

Berlin, 30. Mai. Wie aus Breslau gedruckt wird, liegt der Besatzungsplan für Oberschlesien jetzt fertig vor: Die Uebernahme der Eisenbahnen erfolgt am 5. und 6. Juni. Die Postämter werden am 8. und 9. Juni übernommen, die Verwaltungsbehörden am 10. Juni. Die Polizei geht am 15. Juni an Polen über. Es heißt, dass die Franzosen werft abräumen sollen. Dann folgen die Italiener und zum Schluss die Engländer. Polen habe drei Divisionen mobil gemacht, doch soll nur eine Division ständig in Oberschlesien bleiben.

Berlin, 30. Mai. Nach einer Drahtmeldung aus Rattowich hat der deutsch-oberschlesische Volksbund für Polnisch-Schlesien an den Reichsminister a. D. Schiffer ein Schreiben gerichtet, in dem ihm der Dank der Oberschlesier für seine Tätigkeit in Genf ausgesprochen wird. Das von ihm geschaffene Wert, dem Deutschland des abzutretenden Gebietes das kulturelle und wirtschaftliche Fortbestehen zu ermöglichen, möge erhalten bleiben.

Die Zwangsanleihe im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 29. Mai. Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seinen letzten Sitzungen mit dem Besatzungsplan über die Zwangsanleihe. In der Frage der Verzinsung wurde nach längerer Debatte mit 15 gegen 11 Stimmen ein Anschlag von 4 Prozent vom 1. November 1925 an beschlossen, wie ihn auch die Beschlüsse des Reichsrats verfahren, ferner wurde mit 11 gegen 7 Stimmen beschlossen, den Tilgungssatz von 1/2 Prozent auf 1 Prozent zu erhöhen. Bei den Freigen-

gen einigte man sich auf eine Fällung, die zwischen der allgemeinen Freigrenze von 100 000 M. und der für Vermögen im Sinne des § 9 des Vermögenssteuergesetzes von 1 000 000 Mark eine Freigrenze von 300 000 Mark einfügt, wenn das Einkommen des Besatzungs-pflichtigen 30 000 Mark nicht übersteigt. Die Befreiung für Vermögen im Sinne des § 9 des Vermögenssteuergesetzes von einer Million Mark, wenn das vorwiegend aus Erträgen dieses Vermögens bestehende Einkommen 30 000 Mark nicht übersteigt, wurde abweichend von der Regierungsvorlage, aber entsprechend den Beschlüssen des Reichsrats, an die Bedingung geknüpft, dass die Eigentümer über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig sind. Einstimmig genehmigt wurde eine Erleichterung der Zeichnungspflicht für kleinere Vermögen, die durch eine Erhöhung der allgemeinen Freigrenze nicht genügend berücksichtigt werden könnten, in der Form, dass von den ersten 100 000 Mark des Vermögens nur 1 Prozent, von den nächsten 150 000 Mark nur 2 Prozent vorgezogen wurden. Auch diese Beschlussfassung entspricht der des Reichsrats. Die Erhebung einer Abgabe wurde mit 12 gegen 9 Stimmen abgelehnt und die entsprechenden Paragraphen in der Fassung des Reichsrats angenommen. Auch über die Bemessung von Zinsen, Anteilscheinen und Kupon, für die die Vorlage 10 Prozent des Kurswertes vom 28. April 1922 vorsieht, kam es zu einer längeren Erörterung. Es wurde schließlich ein Zusatz beschlossen, wonach der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats den Hundertsatz auch für einzelne Papiere niedriger setzen kann.

Saargebiet.

Die Landesratswahlen.

Saarbrücken, 29. Mai. Der Gesamtverband der Freien Bauernschaft hat Stellung genommen zu den Landesratswahlen des Saargebietes und den Standpunkt eingenommen, dass die F. B. als Organisation unbedingt ihre parteipolitische Neutralität wahren müsse und auch als Organisation nicht am Wahlkampf teilnehmen habe. Dagegen wurde als richtig erachtet, dass bei den Wahlen jeder F. B. seinen Mann stellen müsse, um die Interessen des saarländischen Bauernstandes zu wahren. Der Vorstand hat sich für die Forderung ausgesprochen, dass der Vorstand der Bauernschaft werden anerkannt, dass der Bauernstand allen Grund hat, sämtliche politischen Parteien gegenüber mißtrauisch zu sein, wenn diese ihm Erfüllung seiner Wünsche bei den Wahlen versprechen. Den Vorsitzendes des Gesamtverbandes hat sich auch der Bundesvorstand der F. B. Saar angeschlossen, in der Ueberzeugung, dass die Bauern des Saarlandes bei den bevorstehenden Wahlen zu unterscheiden wissen zwischen den politischen Parteien, die sie bisher im Stich gelassen haben, und der von Vertretern der Grund- und Hausbesitzervereine neu gegründeten wirtschaftlichen Vereinigung.

Baden.

Die Finanzlage des Staates.

Karlsruhe, 29. Mai. Ueber die Finanzlage Badens machte Finanzminister Köhler im Haushaltsauschuss des Landtages die Mitteilung, dass das Defizit 89,5 Mill. M. beträgt, wozu noch für aufrecht zu erhaltende Restschulden 25 Mill. kommen. Das Gesamtdesizit beträgt somit 109,9 Mill. M. Ueberblick des ordentlichen Etats mit 22,4 Mill. M., so daß nach ein restlicher Defizitbetrag für beide Jahre 1922/23 mit zusammen 87,5 Mill. M. verbleibt. Hieraus sollen 25 Mill. M. aus Mitteln des Betriebsfonds gedeckt werden. Ueber die Deckung des weiteren noch verbleibenden Defizitbetrags von 62,5 Mill. M. soll später Beschluß gefaßt werden, sobald sich die Abschlässe für 1920/21 übersehen lassen.

Die Veranlagung der Reichseinkommensteuer für 1920 hat nach vorläufigem Abschluß einen Betrag von 685 Millionen erreicht. Das Land und die Gemeinden werden deshalb über den garantierten Mindestbetrag hinaus nach weiteren erheblichen Beträgen erhalten. Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1920 wird einen namhaften Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben aufweisen. Die Einnahmen haben sich in Rechnungsjahr 1921 gut entwickelt. Hunderte Schulden hat das Land keine. Die im Jahre 1921 durch die Besetzung laufender Verbindlichkeiten beträgt zurzeit 45 Millionen.

Karlsruhe, 29. Mai. Im Haushaltsauschuss des Landtages teilte ein Regierungsvortrag mit, dass sich der Ueberschuß des Saldoausgleiches stark gehoben habe; es ist eine wesentliche Erhöhung der Verkaufserlöse eingetreten. Weiter wurde im Haushaltsauschuss bei dem Titel „Fortverwertung“ von Zentrumsseite Kritik an den hohen Holzpreisen geübt. Es wurde eine Regierungsbekanntmachung über die Preisbewegung des Holzhandels gemüßigt, was von der Regierung zugestimmt wurde. Während im Jahre 1914 ein Restmeier Holz 26 M. kostete, liegt der Preis Ende Mai d. J. auf 3200 M. und mehr. Selbst im Hinblick auf die Geldentwertung sei dieser Preis ungeheuerlich.

Zum Streik im Zementwerk Leimen

Leimen, 29. Mai. Zum Streik im Zementwerk Leimen wird uns von dem Mannheimer Geschäftsführer der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften Herrn Kächle mitgeteilt, daß es unrichtig ist, daß die Leimener Mitglieder dieser Gewerkschaft die Konsequenzen aus dem Verfall ihres Führers gezogen hätten und zu dem Deutschen Arbeiterbund übergetreten seien. Vielmehr sei es so, daß die betreffenden Mitglieder vorher aus der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft ausgeschlossen worden seien.

Hessen.

Belagerung der Regierungskasse.

Darmstadt, 29. Mai. Die heutigen Verhandlungen der drei Koalitionsparteien, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, endeten mit einer allgemeinen Vertagung der Fraktionen über die Belagerung der strittigen Fälle. Ueber die Einzelheiten der Durchführung dieser Verhandlung werden weitere Verhandlungen stattfinden. Die Verhandlung hat zur Voraussetzung die Zustimmung der zuständigen Parteinstanzen. Damit ist auch die Frage der großen Koalition durch Erweiterung mit der Deutschen Volkspartei erledigt.

Letzte Meldungen.

Berlin, 29. Mai. Dem „Tag“ zufolge hat die deutsche Regierung die Verhandlungen mit dem Vertreter der Sowjetregierung, der Ukrainischen Regierung und den Ukrainischen Sowjetrepubliken über den Abschluß von ähnlichen Verträgen wie den Rapallo-Vertrag ausgenommen. Die Verhandlungen werden in Berlin geführt.

New-York, 29. Mai. Unter dem Titel „Amerikanische Bankiers gegen die Ruhrbesetzung“ veröffentlicht das „Wallstreet Journal“ einen ausführlichen Artikel gegen die Besetzung weiterer deutschen Gebiete mit der Begründung, daß dadurch die deutsche Wirtschaft weiter geschwächt u. der internationalen Anleihe die saarländischen Vorklagen entzogen würden. Die Beteiligung an einer Anleihe von amerikanischer Seite sei dann unentbehrlich. Außerdem würden die Kosten für die neuen Besatzungstruppen das Budget Frankreichs verschlechtern und auch die amerikanische Stimmung nachteilig beeinflussen, da erneut enorme Summen für unproduktive Zwecke vergeudet würden.

Wirtschaftliche Fragen.

Hauptversammlung der Oberbeamten im Bankgewerbe. In Heidelberg fand kürzlich die Hauptversammlung der Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe statt.

Sämtliche Redner vertraten die Ansicht, daß die Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe die beste Tradition der Gewerkschaften, keine reine Gehaltsbewegung zu sein, aufrechterhalten und die idealen Ziele nach wie vor aufrechterhalten und die idealen Ziele nach wie vor aufrechterhalten würde, als welche vornehmlich die Berücksichtigung der besonderen Interessen des leitenden Bankangestellten im Arbeitsrecht und im Ausbau der Wirtschaftsverfassung zu gelten haben.

Die Not der Zeit jedoch und die durch eine Umfrage sowie Mittelungen der Delegierten erhärtete Tatsache, daß die leitenden Bankangestellten in ihren Bezügen größtenteils auch nicht annähernd mit der materiellen Aufbesserung der übrigen Angestellten Schritt gehalten haben und ihre Bezüge immer hinter der Teuerung zurückgeblieben sind, führte die Diskussion stets von neuem auf die Aufgabe der Befestigung dieser materiellen Notlage zurück unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten einer pensionsweisen Sicherstellung der Oberbeamten. Der Vorstand wurde beauftragt, in Verbindung mit den zuständigen Organisationen der Arbeitgeber einen Weg zu suchen, der unter Ausschaltung jeglicher Tarifierung eine Anpassung der Bezüge an die jeweilige Teuerung ermöglicht.

Städtische Nachrichten.

Eisenbahnverkehr in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni.

In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni (Übergang zum Sommerfahrplan) werden die durchlaufenden vor 12 Uhr nachts beginnenden oder über diesen Zeitpunkt hinaus verkehrenden Schnellzüge, soweit sie für den Verkehr nach und von Mannheim in Frage kommen, wie folgt verkehren:

D 80 von Hamburg und Berlin, Mannheim ab 8.55 nachm., verkehrt bis Freiburg im alten Fahrplan (an 12.32 nachts) und endet daselbst.

D 282 von Holland über Frankfurt verläßt Frankfurt planmäßig um 11.58 nachm., verkehrt ab Mannheim im neuen Fahrplan, ab 1.50 vorm., und fährt bereits 3. Klasse sowie durchlaufende Wagen von Berlin.

D 86/D 93, München ab 9.55 nachm., wird schon am 31. Mai abgefahren, sobald D 56 am 1. Juni um 4.45 vorm. in Mannheim eintrifft.

D 80, von München ab 5.05 nachm., verkehrt von Bruchsal ab als D 107, Mannheim an 12.17 vorm., der über Ludwigsbühl-Worms-Biesbaden, Mannheim ab 12.32, nach Holland weitergeleitet wird.

D 107, Basel ab 7.00 nachm., wird von Karlsruhe, ab 11.05 nachm., als D 207, Mannheim an 12.26 vorm., weitergeleitet, der um 12.38 vorm. von Mannheim abfährt und unmittelbar über Komperthelm-Biesbaden nach Köln Hbf. (Holland) geht.

D 108, von Holland über Emmerich, wird erstmals von Mainz über Worms-Ludwigsbühl gefahren und trifft in Mannheim um 3.42 vorm. ein.

D 208, Mannheim an 5.46 vorm., von (Holland) Köln Hbf. kommend fährt um 6.05 vorm. über Heidelberg nach Basel weiter.

D 180 von Berlin Potsd. Bf. ab 9.50 nachm., am 31. Mai verkehrt bis Mannheim, wo er am 1. Juni 10.16 vorm. eintrifft. Der Gegenzug D 179, Berlin Potsd. Bf. an 9.15 vorm., beginnt am 31. Mai nochmals in Frankfurt a. M.

Die Ausgabe des beliebten „Kleinen Kursbuches“ durch den Verlag, Druckerei Dr. Haas, Mannheimer Generalanzeiger, mußte um einige Tage hinausgeschoben werden. Die Freunde des „Kleinen Kursbuches“, das in gewohnter Genauigkeit und Uebersichtlichkeit das Wissenswerte über den am 1. Juni in Kraft tretenden Sommerfahrplan enthält, werden gebeten, die Verzögerung, die durch das Zulammenbrechen einer Druckform verursacht wurde, zu entschuldigen. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß spätestens am Samstag der Verkauf stattfinden kann.

Das Tal.

Es liegt ein Tal im Frühlingsschein umwoben still von Waldsträumen, Maiblumen blühen im Schattenhain, Und helle Silberquellen schäumen.

Wenn um die Wipfel flutet die Nacht, Aus dem Gebüsch die Nebel steigen, Hörst du ein Lied, das einsam wacht: Ureigenen Klang im tiefen Schweigen!

Und was am Tag dich irr gemacht, Was wankte dich beim reinsten Wesen: Der ewige Klang in dunkler Nacht, Er macht dich wunderbar genesen!

Wie eine Blume wird das Sein, Und du, bezaubert hingelungen, Blüfst selig in den Reich hinein, Aus dem du nie so tief getrunken!

Günther Raff.

Beethovens „Neunte“ im Nibelungenaal.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigsbühl vereinigte sich mit dem Musikverein zu einer Aufführung von Beethovens Neunter Symphonie. Die beiden Vereine haben sich die Unterstützung des Nationaltheaters beschaffen und die Leitung in die Hand des Professors Hermann Abendroth gelegt. Das machtvolle majestätische, vornehmender Andeutung erfüllte Werk enthüllte unter der Hand dieses genialen Leiters und dank der hingebenden Mitwirkung von Orchester und Chor die letzten Geheimnisse seines unerlöschlichen Gedankenreichtums und seiner strahlenden, tiefgreifenden Schönheit. Während wir nicht an die Frage, ob gerade jetzt der geeignete Zeitpunkt ist, dem Lied an die Freude die ganze ihm innewohnende Wirkung zu sichern, ob es gerade jetzt seinen betäubenden, maßlos beglückenden Wiberhall im Herzen des Hörers werden kann, der den Schlüssel bildet zu der beispiellosen Velleidenschaft dieses in seinem geistigen Titanentum einzig dastehenden Werkes, eines ist sicher: die äußere Wirkung war stärker als die innere Begeisterung, die sich in spontanem, langandauerndem Beifall von seltener Herzlichkeit äußerte.

3. Alt-katholische Synode. In der Pfingstwoche, am 6.-9. Juni, wird in Mannheim die 26. Synode der Alt-Katholiken des Deutschen Reiches unter Leitung von Bischof Dr. Georg Meißner tagen.

Personenverbindungsvereinigung Pfalz-Baden-München. Im neuen Jahrgang ist u. a. auch eine wesentliche Verbesserung der Personenverbindungsvereinigung Pfalz-Baden-München und zurück vorgehen, durch die es möglich ist, unter Benützung der vierten Wagenklasse verhältnismäßig rasch nach und von München zu gelangen. Die neue Verbindung, die zwar nicht als ausgedehnte beschleunigte Personenverbindungsangelegenheit werden kann, weil sie nur auf Teilstrecken beschleunigt durchgeführt wird, gestaltet sich wie folgt: Mannheim ab 7.05 vorm., Graben-Neudorf an 8.33, ab 8.38, Bruchsal an 8.52, ab 9.05, Stuttgart an 12.13 nachm., ab 12.46, Ulm an 3.33, ab 3.45, Augsburg an 6.40, ab 6.50, München an 8.00 nachm. Umgekehrt München ab 6.00 vorm., Augsburg an 6.11, ab 6.20, Ulm an 8.35, ab 8.46, Stuttgart an 10.55, ab 11.10, Bruchsal an 1.54, ab 2.10 nachm., Graben-Neudorf an 2.22, ab 2.52, Mannheim an 4.30 nachm. In beiden Fahrtrichtungen braucht nur in Graben-Neudorf umgestiegen zu werden, weil die Züge durchlaufende Personenwagen Zweibüden - Germersheim - Stuttgart - München und zurück erhalten sollen. Der Anschluß von Heidelberg wird durch den Personenzug 910, Heidelberg ab 8.00 vorm., Bruchsal an 8.57 vorm., vermittelt, während umgekehrt der Personenzug 961, Bruchsal ab 3.10, Heidelberg an 4.08 nachm., den Anschluß von München aufnimmt.

Der badische Städteverband hielt am 24. ds. Mts. in Mannheim unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Walz, Heidelberg, einen Stadttag ab, zu dem etwa 70 Gemeindevorsteher erschienen waren. Den Verhandlungen wohnten ferner als Gäste an der Spitze des Innern und der Referent für Gemeindeangelegenheiten im Ministerium des Innern, ein Vertreter des Ministeriums der Finanzen, Vertreter des badischen Städtebundes und des badischen Gemeindeverbandes, sowie ein Vertreter des Württembergischen Stadttages, Bürgermeister Ritter-Mannheim hielt einen Vortrag über die Entwicklung und Bedeutung der badischen Großzentrale. Der Antrag, daß die Erschienenen mit aller Kraft für die weitere Entwicklung dieser Einrichtung eintreten sollen, fand einstimmige Zustimmung. Hauptgegenstand der Tagesordnung waren die Gemeindefinanzen. Hierüber hielt Oberbürgermeister Dr. Kucher einen Vortrag, in dem die gegenwärtige Lage eingehend geschildert und die Möglichkeiten einer Besserung der Lage der Gemeinden nach allen Richtungen beleuchtet wurde. In den Vorträgen schloß sich eine Besprechung, in der den Vorschlägen des Referenten grundsätzlich und allseitig zugestimmt wurde. Nach Erledigung von Formalien schloß der Vorabend um 1 1/2 Uhr den badischen Stadttag. Wir finden diesen Bericht in einer Karlsruhe' Zeitung. Ein Originalbericht ist uns bis zur Stunde über die doch immerhin nicht ganz bedeutungslose Tagung noch nicht zugegangen, obwohl sie in Mannheim stattgefunden hat.

Wk. Frau Anna von Ketz, f. Am Dinstagmorgen ist in Baden-Dietschthal Frau Anna von Ketz, geb. Seib, 87jährig, gestorben. Sie hat ihren Gatten, der als Oberst des Mannheimer Regiments am 18. Dezember 1870 bei Reutlingen gefallen ist, um mehr als 61 Jahre überlebt. Mit Frau von Ketz, die vor etwa 2 Jahren nach Baden-Dietschthal übergesiedelt war, starb eine der letzten und vielleicht die tüplichste Vertreterin des alten kleinstädtischen Mannheim. Ihr Vater, Major Dr. Seib, war hier praktischer Arzt. Er betätigte sich neben seinem Beruf vielfach auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet und gehörte dem Theater-Komitee an. Die Mutter war eine Tochter des Oberbürgermeisters Reinhardt, des Mannheimer Stadtoberhauptes, in der napoleonischen Zeit. Die Jugend der Verstorbenen fiel in die Zeit der Großherzogin Stephanie, zu deren Kreis sie gehörte. Die durch Verlust, weltvergnügte Verwandtschaft, die Stellung ihres Mannes und eigenen Erlebnisse und Erinnerungen gefestigten Traditionen hat sie durch Jahrzehnte treu gepflegt, so auch die Beziehungen zum Grenadier-Regiment 110, an dessen Aushebung ihr Mann fiel. Ihr Haus in M 1, 7, barg viele Mannheimer Erinnerungen. Mit besonderer Anhänglichkeit war Frau von Ketz dem Altersverein angetan, dessen Vönerin und treues Mitglied sie bis zu ihrem Tod geblieben ist.

Ein kranken Fuß geht wurde der Muster Josef Behr, der am vergangenen Freitag vor dem Hause J 3, 16 den Ingenieur Alfred Hummel nach vorhergegangenen Streitigkeiten auf den Boden gestossen hatte und dann mit den Füßen auf den Kopf getreten haben soll, daß der Tod eintrat. Die Untersuchung hat ergeben, daß Hummel nicht an den Folgen der erlittenen Verletzungen, sondern infolge eines Herzschlages gestorben ist.

Seinen lebenslänglichen Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische ein verdienstvoller Mannheimer, Herr Oberbaukontrolleur a. D. Johann Fischer. Nach einem arbeitsreichen Leben hat er sich an seinem Lebensabend in Adelsheim angeliebt, in stiller Zurückgezogenheit ganz seinen Neigungen, insbesondere dem Gartenbau lebend.

Veranstaltungen.

Das Koff-Quartett wird am Mittwoch, 31. Mai einen Kammermusikabend mit Werken von Mozart, Beethoven und Brahms veranstalten. Von Brahm's gelangt zum Gedächtnis seines 26. Todesjahres das Klarinettenquintett h-moll Op. 115 zum Vortrag, das das Koffquartett im Jahre 1892 in Wien uraufführte. Den Klarinettenpart wird Ernst Schmidt vom Nationaltheater-Orchester übernehmen.

Professor Abendroth gab als Dirigent letzte Vollendung des Rhythmischen und Dynamischen und höchste Geistigkeit der Auffassung. Der Rhythmus seiner Gestaltung und der Feinheit des Details entsprach die ausgezeichnete Haltung des Orchesters und der Klang seiner klaren Leistung. Auf voller Höhe stand der Chor, klargestimmt in der Entfaltung seiner Konsonanten, frisch in der Longebund und sicher in der Befolgung des alles befeuernden musikalischen Führers. In die Sollen teilten sich Eva Bruhn (Soprano), Anna Jacobs (Alt), Emil Graf (Tenor) und Wilhelm Bentzen (Bass), die im einzelnen wie als ganzes Quartett befriedigten. Der Symphonie war Beethovens herbe, kraftvolle Coriolan-Duette vorausgegangen, diese fast bis zur Anschaulichkeit gesteherte musikalische Schilderung eines heroischen Menschen, mit dem der Meister sich innerlich verwandt fühlte. Auch diesem Werk ließ Abendroth mit seinem Orchester eine klare und dynamisch gleich seine Herausarbeitung zu teil werden.

Leipziger Theater.

Eine dreaktige politische Komödie von Otto Ernst „Die hohe Renagerie“ am im Leipziger Kristallpalast zur Uraufführung. Staats- und Privattheater haben sich dem Werk bisher verschlossen, und so unternahm es der Deutsche Schüh- und Truchbünd, es einem größeren Publikum vorzuführen. „Die hohe Renagerie“ soll der Protest eines deutschen Dichters gegen den Friedensvertrag von Versailles sein. Otto Ernst behandelt die Schuldfrage in Form einer Komödie. Nach dem Muster des Aristophanes stellt er die feindliche Diplomatie in entsprechenden Tiermasken dar. Seine Kampfkomödie ist aus aufrichtigem deutschen Schmerz und ehrlichem Zorn geboren; es fehlt auch nicht an satirischen Pfeilen und witzigen Einfällen, fragt sich nur, ob er künstlerisch das hohe Ziel erreicht hat, das er sich gestellt hat. In diesem Stück vereinigen sich der englische Löwe, Ministerpräsident Lion, mit den Haisköpfen der verschiedenen Länder: dem Franzosen, Mr. Chantecleir, in der Maske des Hahnes, dem Russen Baron Bek, in der Maske des Bären, dem Italiener Marchese di Vipertino, dessen Maske die Schlange andeutet, und dem Japaner Vicome Wolf, in Affenmaske, um das durch seine Arbeit und seinen Aufstieg immer gefährlicher werdende Deutschland zu vernichten. Lord Mephitus, in der Maske eines Stinktieres, der Chef des größten englischen Nachrichtenbüros, erzieht sich, den Krieg nur mit gefälschten Nachrichten zu führen. Den eintreffenden deutschen Siegesmeldungen setzt er faulstidige Lügen entgegen. Aber das nützt auf die Dauer doch nichts: England muß selbst mit Schiffen und Soldaten in den Krieg einziehen. Haben doch die Deutschen die Unverschämtheit, in unchristlicher Weise

Badisch-pfälzische Maitage Mannheim 1922.

Schweigen im Bild.

Die Ausstellung „Schweigen im Bild“ wird Mittwoch, den 31. Mai den Mitgliedern des Mannheimer Altertumsvereins zugänglich sein (besondere Einladungsarten) und von Donnerstag, 1. Juni ab dem allgemeinen Besuch geöffnet werden. Sie umfaßt ältere und neuere Ansichten des Schweiger Schlossgartens, Kupferstiche, Lithographien, Handzeichnungen, Aquarelle und Ölgemälde, ferner Bücher, Pläne, kunstgewerbliche Gegenstände und Möbel. Die Ausstellung findet statt im Jagdsaal des südlichen Zirkelbaues, der wegen seiner schönen Studierzimmer allein schon eine Sehenswürdigkeit bildet und im anstehenden Vorraum, der hauptsächlich zur Vorführung der eine besondere Abteilung bildenden modernen Ölgemälde dient. Da die Dauer der Ausstellung nur auf 8 Tage bemessen ist, und die Pfingstfeiertage, die erfahrungsgemäß Schweigen einen besonders starken Fremdenstrom bringen, in diese Zeit fallen, werden die Interessenten gut daran tun, ihren Besuch darnach einzurichten. Die Ausstellungsleitung setzt sich aus Vertretern der drei veranstaltenden Vereine: Mannheimer Altertumsverein, Verkehrsverein Schweigen und Ortsgruppe Schweigen des Landesvereins Badische Heimat zusammen. Schweigen ist darin vertreten durch Dr. Heinrich Baffermann, Kunstmaier Walter Alke, Bürgermeister Reinhardt, Bildhauer Schlichter, Louis Schwarz, Oberamtmann Straß; Mannheim durch Carl Boer, Dr. Fritz Baffermann, Dr. J. U. Beringer, Geheimrat Caspar, Galerie-direktor Prof. Eis, Dr. Florian Walder und Prof. Dr. Walter.

Spielplan des National-Theaters

Table with columns: Mal, Vorst., Vorstellung, Datum, Vorstellung, Datum. Shows plays like 'Die Vögel', 'Tristan und Isolde', 'Der Vetter aus Dingsda'.

Aus dem Lande.

Landesversammlung des Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

III. Karlsruhe, 29. Mai. Die sehr gut besuchte Landesversammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge wurde von Geh. Ober-Medizinalrat Dr. Hauser eröffnet. Der Tätigkeitsbericht wurde von dem Direktor des Karlsruher Kinderkranienhauses Prof. Dr. Lust erstattet, aus dessen Ausführungen wir folgendes entnehmen: Die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge hat im Laufe des letzten Jahres weitere bedeutende Fortschritte gemacht. Es standen 56307 Kinder in fürsorglicher Beaufsichtigung, das sind rund 50 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Mütterberatungsstellen hat sich von 142 auf 184 vermehrt; 122 davon standen unter ärztlicher Leitung. Dem Landesverband waren in diesem Jahr große Mittel zur Verfügung gestellt worden, die teils zur kostenlosen Beschaffung von Nahrung für darmtrante Säuglinge, teils auch zur Unterstützung der offenen Säuglingsfürsorge verwendet wurden. Es kamen im ganzen 167000 M. zur Verteilung. Sehr viel geschah auch zur Belehrung und Aufklärung der Bevölkerung in Form von Ausweisung von Lehrmaterial an Fürsorglichen, von Vorträgen und Kursen, an denen sich besonders Prof. Dr. Lust und die Fürsorgefachweiser Fr. Schmoerer beteiligten. Die Zahl der im Lande tätigen Fürsorglichen ist von 70 auf 88 gestiegen.

Den Kassenbericht des Verbandes erstattete Reg.-Rat Ditt. An Einnahmen sind zu verzeichnen 194500 M., an Ausgaben 277500

Guter Bohnenkaffee

wird durch minderwertige Zusätze verdorben. Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz

Jedoch gibt selbst mit einer billigeren Sorte Kaffeebohnen ein kräftiges, wohlschmeckendes Getränk von prächtigem Ton und vorzüglichem Aroma.

Allein echt mit der Krone!



Kriegsschiffe zu gebrauchen, die man nicht sieht und daher auch nicht trifft. Neue Hilfe bieten der Gefandte von Lausitanien Filippus (Rumänien) und der Amerikaner Mr. Holtzeur (Sprich: Beutleiter). Trohdem bliebe die Lage verwickelt, wenn Mephitus nicht erkannt hätte, daß Deutschland sich selbst der größte Feind sei. Diese Anschauung wird vertreten durch Vater Mautwurf (pöpsl. Nuntius), der mit dem „getrönten Hausbub“ (Kaiser Karl) erscheint, ferner durch Dr. Anus, den Pazifisten, Judas den Erzheim (Erzberger) und Heint Seebund, dem deutschen Wastrosen, der auf die Partei schwört und sich mit englischen Wastrosen verbündet. Schließlich tritt der deutsche Michel auf: dem Dr. Waltraf (Wilson) die 14 Punkte vorliest. Als aber der vertrauensvolle Michel die Waffen abgelegt hat, kränzen sich alle auf ihn und verhaufen ihn. Er ruft aus tiefster Brust: „Welch ungeheurer Feind bin ich gewesen!“ Da erscheint in ausleuchtender Glorie Bismarck und sagt: „Das ist der erste Schritt zur Besserung!“

Die Komödie stellt derbe Hiebe auf die Rentallität der einzelnen Nationen aus. Aber die Stellungnahme Otto Ernsts ist zu einseitig, der Gehaltskreis zu eng begrenzt. Von einem Satiriker, der sich in der Buchausgabe seines Wertes selbst als „Aristophanes der Kleine“ bezeichnet, muß aber erwartet werden, daß er sich von der partiell begrenzten Anschauungen der Menge frei macht und scharfen Auges in die Tiefe der Dinge dringt. Man kann diese Komödie als einen derben politischen Witz werden, der besser auf ein Puppentheater für Erwachsene paßt, als auf die Bühne. Technisch wirkt das fortwährende Arbeiten mit Briefen, Telegrammen und Redungen recht einformig. Der Beifall war zum Schluß sehr stark, Otto Ernst wurde oft gerufen. Dr. S. St.

Kunst und Wissen.

Schriftsteller Karl Hekel aus Mannheim, jetzt Schöngelting bei München, dem erst kürzlich bei dem literarischen Wettbewerb der „Deutschen Gewerbeschau“ der erste Preis zuerkannt wurde, erlangte nunmehr auch bei einem Preiswettbewerb der „Dresdener Woche“ den ersten Preis, für eine Verherrlichung des deutschen Wörterbuchs von Jakob Grimm und Wilhelm Grimm als wertvollen Kulturbeleg deutscher Wissenschaft.

Der Schöpfer des großartigen Duisburger Hafens, Geheimrat Baurat Professor August Hirsch, Professor für Verkehrsingenieurwesen an der Technischen Hochschule in Wachen, ist dort dieser Tage gestorben. Hirsch, der von 1899 bis 1905 Hafenbauinspektor in Duisburg war, hat durch die Erweiterung des Innenhafens, den Parallelhafen und den Hafenbahnhof, eine Anlage geschaffen, die seinen Namen in die Reihe der ersten deutschen Wasserbau-techniker rückt.

Wart, demnach bleibt ein Fehlbetrag von 83 000 M. Das Kinderkrankenhaus fällt ab mit Einnahmen von 1,2 Millionen und Ausgaben von 1,6 Millionen; das verbleibende Defizit von 400 000 M. ist durch Zuschüsse vom Staat, der Stadt sowie zahlreichen privaten Spenden gedeckt. — Die Mitgliederbeiträge wurden von 10 auf 20 Mark erhöht, die der Körperschaften von 50 auf 100 Mark.

Darnach sprach noch Herr Dr. Franke-Helberg über die Kruppelhilfe in Baden. Das Hauptziel der Kruppelhilfe ist, daß man den Krüppel zur wirtschaftlichen Selbständigkeit und Erwerbsfähigkeit bringt; man hoffe dabei auch auf die Unterstützung des Wohlthätigen Bundesverbandes. — Am Nachmittag wurden noch Vorträge über den Ausbau der landlichen Fürsorge gehalten. Professor Dr. Krummer-Frankfurt a. M. sprach über Jugendfürsorge im Rahmen der Familienfürsorge und Fürsorge für die Jugendlichen. Professor Dr. Franke-Helberg sprach über praktische Erfahrung aus der landlichen Fürsorge.

Planfisch, 27. Mai. Im akademischen Krankenhaus in Heidelberg wird unerwartet rasch der hauptsächlichste Plagiusus Feder aus Planfisch. Die Leiche wurde nach seiner Heimathat in der hiesigen Obduktion übergeben. Nachfolgend der Ueberführung sprachen in Heidelberg ehrenbe Wort der Herr Rektor Rabe und Herr Harter Augenstein von Planfisch. Die Beilehung im Heimfriedhof gefolgt sich an einer Kundgebung der Werkschönung für den alljährlich Berichterstattung. Der Kirchensänger und die Lehrer des Bezirks hielten lange ein ergreifendes Gedächtnis. Die Bekehrung von Planfisch und des Bezirks Schwesingen, die Gemeinde Planfisch und die Schüler der S. Klasse von Planfisch ließen Kränze am Grab niederlegen.

Redargend, 27. Mai. Der in einem Hotel bedienstete 21jährige Koch Oskar Schuster von hier ließ sich auf der Höhenbahn von einem Zug überfahren und wurde sofort getötet.

Musik im Odenwald, 27. Mai. Das von der Gemeinde Wittenbach des Kriegesgefallenen geführte, aus Odenwälder Granit erstellte Denkmal wurde am Donnerstag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung feierlich enthüllt.

Baden-Baden, 29. Mai. Bei der Weinversteigerung des Klosterbaus Fronenberg wurden für ungefähr 12 000 Mark nahezu vier Millionen Mark erzielt.

Konstanz, 27. Mai. Am Donnerstagabend kurz vor 6 Uhr ereignete sich in der Konstanzener Bucht ein Bootunglück. Der 28jährige Kaufmann Martin Steiner von Schlatt a. R. und die Wärterin Anna Rogger von Algersingen, wohnhaft in der Heilanstalt bei Konstanz, machten eine Bootfahrt. Als sie die Höhe wechselten, kenterte das Boot. Während das Mädchen gerettet werden konnte, stürzte der Mann ins Wasser. Infolge schwerer Atemnot ertrank er. Die Leiche wurde in der Bucht gefunden, der erst vor kurzem dort angekommen war, mit einem Jagdgewehr erschossen.

Sportliche Rundschau.

Leichtathletisches Sportfest des Vereins für Rasenspiele Mannheim.

Die Mannheimer Leichtathletik-Saison wurde am Sonntag beim B. F. M. eröffnet. Der Besuch der Veranstaltung ließ infolge des frühen Sonnenschein sehr zu wünschen übrig. Dagegen war der gebotene Sport gut. Die Mannheimer Turngesellschaft, unter deren Fahnen sich nun sämtlich fast alle Leichtathletik-Großen Mannheimer-Rasenspieler geschart haben, heimste natürlich den Löwenanteil der Preise ein und hatte nur in den Staffelläufen im Rasenruder Fußballverein einen ernsthaften Mitbewerber. Durch eine Schiedsrichterverweigerung auf Grund eines Protestes des R. F. M. wurde die R. F. M. um den erlöschten 1. Preis in der 4 x 100 Meter-Staffel gebracht. Sonst verlief die Veranstaltung tadellos. Nachfolgend die Ergebnisse:

- 1000 Meter-Lauf für Junoren: 1. Brunner, M. I. G. 11,9 Sek. 2. Hüb, I. H. Brantenhal 12 Sek. 3. Heilbronn, I. F. G. Hirsheim 12,1 Sek.
- 500 Meter-Lauf für Herren: 1. Dr. Ojmann, M. I. G. 10,44 Meter. 2. Sturm, M. I. G. 9,91 Meter. 3. Wagner, M. I. G. 9,55 Meter.
- 50 Meter-Lauf für Damen: 1. Weber Hiesl, Bruchsal 11 Sek. 2. Groß, R. F. M. 11,3 Sek. 3. Wägle, B. F. R. 12 Sek.
- Wettlauf für Herren: 1. Riehl, B. F. R. 5,80 Meter. 2. Schwander, M. I. G. 5,55 Meter. 3. Kloes, I. B. Heidelberg 5,51 Meter.
- 400 Meter Junoren: 1. Wägel, M. I. G. 5,5 Sek. 2. Hüb, I. H. Brantenhal 5,4 Sek. 3. Haas, B. F. R. Mannheim 5,4 Sek.
- 1500 Meter-Lauf offen: 1. Hüb, B. F. R. 4,4,3 Minuten. 2. Riehl, I. H. Schwesingen 4,45,3 Min. 3. Riehl, B. F. R. 4,45,4 Minuten.
- 500 Meter für Damen: 1. Riehl, I. H. Schwesingen 6,52 Meter. 2. Freund, I. H. Schwesingen 6,57 Meter. 3. Gärnter, I. H. Schwesingen 6,57 Meter.
- 300 Meter-Lauf offen: 1. Reumann, M. I. G. 37,2 Sek. 2. Scherl, I. H. Brantenhal 38,2 Sek. 3. Rüb, M. I. G. 39,4 Sekunden.
- 4 x 100 Meter-Lauf für Damen: 1. R. I. B. 57,3 Sek. 2. B. F. M. 58 Sek. 3. Heidelberg I. H. 60 Sekunden.
- Dreikampf offen: 1. Riehl, M. I. G. 140 Punkte. 2. Dr. Ojmann, M. I. G. 123 Punkte. 3. Rüb, M. I. G. 121 Punkte.
- 100 Meter-Lauf für alle Herren: 1. Riehl, B. F. R. Hirsheim 12,1 Sek. 2. Riehl, B. F. R. Hirsheim 12,9 Sek. 3. Riehl, B. F. R. Hirsheim 13 Sek.
- 500 Meter für Herren: 1. Wagner, M. I. G. 1,57 Meter. 2. Scherl, I. H. 1,54,5 Meter. 3. Brunner, I. F. G. Hirsheim 1,57 Meter. Durch Stiche entschieden.
- 3000 Meter-Staffel beliebig: 1. M. I. G. 6,23 Min. 2. R. F. M. 7,04 Minuten.
- 100 Meter-Lauf offen: 1. Riehl, B. F. R. 11,2 Sek. 2. Hüb, B. F. R. 11,4 Sek. 3. Rüb, M. I. G. 11,8 Sek.
- 1000 Meter für Junoren: 1. Schod, S. G. Stuttgart 2,48,2 Minuten. 2. Schod, M. I. G. 2,49,3 Min. 3. Hoog, M. I. G. 2,55,8 Min.
- Speerwerfen: 1. Junum, M. I. G. 51,41 Meter. 2. Dr. Ojmann 46,33 Meter. 3. Franke, B. F. R. 41,65 Meter.
- 300 Meter-Lauf für Damen: 1. Kraff, I. H. Schwesingen 48,4 Sek. 2. Rüb, B. F. R. 51,1 Sek. 3. Spreng, R. F. M. 51,8 Sek.
- 800 Meter-Lauf offen: 1. Wägel, S. G. Stuttgart 2,08 Min. 2. Riehl, B. F. R. 2,10 Min. 3. Scherl, M. I. G. 2,22,4 Min.
- Diskuswerfen für Herren: 1. Junum, M. I. G. 31,23 Meter. 2. Dr. Ojmann, M. I. G. 30,52 Meter. 3. Wöning, M. I. G. 28,23 Meter.
- 4 x 100 Meter-Staffel M. S.: 1. B. F. M. 54 Sek. Übergang (Streich).
- 4 x 100 Meter-Staffel offen: 1. M. I. G. 2. R. F. M.
- 3000 Meter-Lauf: 1. Riehl, M. I. G. 10,48 Min. 2. Epleh, B. F. M. 10,48 Min. 3. Gerou, Worms 11,24 Min.
- 1500 Meter comb. Staffel: 1. M. I. G. A-Rasenspieler 3,41 Min. 2. R. F. M. 3,43,2 Min. 3. M. I. G. B-Rasenspieler 3,44,6 Minuten.

Leichtathletik.

sr. Staffelläufe im Reiche. Der 28. Mai, der Tag der Staffelläufe, brachte eine außerordentliche Fülle von Werkschönungen in fast allen größeren Orten des Reiches. Der Staffellauf „Rund um Frankfurt“ führte auf Umwegen vom Hippodrom bis zum Festballenplatz über 17 Kilometer unter Beteiligung von etwa 2000 Personen. Der Verantwortliche, die Eintracht, ließ sich das Rennen nicht nehmen; sie führte vom Start bis zum Ziel, das der Schlussmann der Eintracht mit etwa 110 Meter Vorsprung gegen denjenigen des Frankfurter Turnvereins 1860 erreichte. — Den Staffellauf „Over durch Wagdeburg“ holte sich leicht die Eintracht. Der Staffellauf „Rund um Bremen“ wurde von der Eintracht gewonnen. — In Bremen beim Staffellauf Delmenhorst-Bremen über 13 Kilometer war der Hirsheimer Bremer Turn- und Sportverein in 37 Min. 57 Sek. überlegener Sieger. — Im Hübener Staffellauf war die Hübener Turnerstaffel vor dem Hübener Turnverein und Gut Heil erfolgreich.

Handel und Industrie.

Dollarkurs 275 Mark.

Erwartung und Befürchtung.

Jedermann fühlt, daß sich in den finanziellen Beziehungen Deutschlands zur Reparationskommission, zur Entente, zu den ausländischen Kapitalmärkten Veränderungen vorbereiten — Veränderungen, die auch neue und besondere Rückwirkungen auf die ganze innerdeutsche Finanz- und Wirtschaftslage zeitigen müssen. Aber über das Wesen und die Tragweite dieser Veränderungen und Rückwirkungen vermag sich heute kaum noch jemand genaue Vorstellungen zu machen. Hoffnungen, die sich an eine bestimmte Kette erwarteter Folgeerscheinungen knüpfen, mischen sich mit Befürchtungen, die von einer anderen ebenso möglichen oder wahrscheinlichen Wirkungsschleife ausgehen, und das stimmungsmäßige Gesamtergebnis ist eine Unsicherheit, die die allgemeine Initiative mehr lähmt, denn befähigt. Das zeigt sich auf den Effektenmärkten, auf denen nicht nur — seit Monaten — die Geld- und Kreditknappheit den Auftrieb der Kurse hemmt, sondern namentlich auch die Ungewißheit der kommenden Konjunkturgestaltung und der künftigen Wertbildung jede lebhaftere Bewegung niederhält. Es zeigt sich in der deutlichen Zurückhaltung auch der zahlungsfähigen Käufer im Warenverkehr des Einzelhandels und in den zunehmenden Hindernissen des Exports. Am wenigsten tritt die Unsicherheit des Übergangs vorläufig noch in der Produktionswirtschaft hervor, die sich in einer nahen, von anderen Stimmungen beherrschten Vergangenheit für längere Zeit mit Arbeitsaufträgen gesättigt hat.

Ausgangspunkt und Voraussetzung der kommenden Veränderungen wird und muß natürlich die Anleihe sein. Das erkennt auch die Reparationskommission an, indem sie die inneren finanzwirtschaftlichen Bindungen, die sie uns auferlegt, unmittelbar mit der Anleihe in Zusammenhang bringt. Ohne die Anleihe ändert sich überhaupt nichts: Passivität der Zahlungsbilanz, Defizit, Inflationszunahme und Teuerung im Innern dauern fort. Die unmittelbare Wirkung der Anleihe ist schwer abzuschätzen; sie hängt ganz von der Größe, den Bedingungen und der Verwendung der Kredite ab.

Damit ergibt sich dann eine unmittelbare Einwirkung auf die Valuta. Aber leider ist es unmöglich, den Grad und die augenblicklichen Folgen dieses Einflusses genau vorauszubestimmen. Die Bewegung des Marktkurses hängt nicht nur von der jeweiligen Gestaltung der Zahlungsbilanz, von dem gegenseitigen Verhältnis ihrer Forderungen und ihrer Verbindlichkeiten ab, sondern auch von den Meinungen und Handlungen der internationalen Devisenspekulation. Kein besonderer Wirtschafts- und Finanzpolitiker in Deutschland und draußen wird daran denken, den Marktkurs stark hinaufzutreiben, um ihn auf einem verhältnismäßig hohen Stande zu stabilisieren, denn jeder Kundige weiß, daß solches Verfahren sofort eine außerordentlich schwere deutsche Export-, Produktions- und Arbeitskrise nach sich zöge und im Zusammenhange damit die deutsche Zahlungsbilanz aufs neue und sehr gründlich erschüttern würde. Allein, man kann sich vorstellen, daß die internationale Devisen-Spekulation auf die endlich erreichte Aussicht einer Sanierung der deutschen Zahlungsbilanz und der deutschen Finanzen hin eine übermäßig kräftige Marktkasse ins Werk setze und daß es bei allgemeiner und stürmischer spekulativer Nachfrage nach Marktdeduiten nicht so leicht möglich wäre, dieser Bewegung Einhalt zu tun. In diesem Falle wäre die erste Wirkung der Anleiheaktion für Deutschland natürlich äußerst kritisch und nicht nur Industrie und Handel, sondern auch die Börse befänden den plötzlichen Konjunktursammenbruch empfindlich zu spüren. Von der Erfüllung der inneren finanziellen Versprechungen wäre dann selbstverständlich keine Rede, die äußere Zahlungsbilanz würde sich, wie gesagt, trotz der Anleihe durch den Anshührrückgang erheblich verschlechtern und alle diese Ursachen würden schließlich auch draußen wieder eine Senkung des Marktwerts — vielleicht mit Uebertreibungen in der entgegengesetzten Richtung — erzwingen. Das ganze unglückliche Intermezzo würde den Gesundungsprozess verzögern. Oedänge es aber, ohne Störungen durch die internationale Devisenspekulation die Mark auf einem verhältnismäßig niedrigen Kurse — kaum höher als dem gegenwärtigen — zu stabilisieren und würde gleichzeitig die Kapitalknappheit in Deutschland durch ausgiebigen Zufluß fremden Privatkapitals einigermaßen gemildert, so könnte die deutsche Wirtschaftskrise zwar wohl nicht ganz vermieden, aber doch abgeschwächt werden und die gesamte deutsche Wirtschaft könnte sich allmählich — nicht kampflos, doch ohne Katastrophe — auf den neuen, nunmehr gestiegenes äußeren und inneren Geldwert ein- und umstellen. Die irreführenden halben und viertel Goldmarkbilanzen würden sich in aufrichtige und einigermaßen werbensinnige Papiermarkbilanzen verwandeln und es würde sich dann herausstellen, wie weit im nachrevolutionären Deutschland die privatwirtschaftliche Rentabilität erhalten geblieben und die Profitrate gesunken ist.

Deutsche Kabelwerke A.-O., Berlin. Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 20% für die Stammaktien und 6% für die Vorzugsaktien fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Millionen Mark. Stammaktien und 4 Mill. M. Vorzugsaktien. Die neuen Aktien werden im Verhältnis 2:1 zu 200% angeboten. 20 Millionen werden für Rechnung der Gesellschaft verwendet, ein großer Teil dient zum Bau eines neuen Kabelwerks.

Verkehrssperre. Aufgehoben ist die Amalumesperre für Frachtlückgut nach Köln-Kalk Nord, Umladestelle, Köln-Oerleon Ort und Umladestelle sowie nach Halle (Saale).

Neueste Drahtberichte.

× Berlin, 30. Mai. Deutsch-Übersee-Bank in Berlin. In der Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß in all den Ländern, in denen die Bank Niederlassungen unterhalte, die Wirtschaftskrise schon seit Jahren bestünde und daß ihr Ende, namentlich in Argentinien, Chile und Brasilien noch nicht abzusehen sei. Man siehe vor völlig ungeklärten Verhältnissen. Man könne aber für 1922 ein ungünstigeres Ergebnis wie für das abgelaufene Jahr in Aussicht nehmen, wenn das Geschäft sich so weiter entwickelt wie in den ersten vier Monaten.

× Berlin, 30. Mai. Fasion der Kaliwerke Aschersleben mit den Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall. Gelegentlich der Transaktion im Salz-Debitur-Konzern war bereits von einer bevorstehenden Fusion zwischen Aschersleben und Leopoldshall die Rede. Nunmehr berufen die beiden Gesellschaften außerordentliche Generalversammlungen ein. Diese sollen über einen Vertrag beschließen, durch den das gesamte Vermögen der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall unter Ausschluss der Liquidation durch Aschersleben ab 1. Juli 1921 übernommen wird. Die Kaliwerke Aschersleben gewähren den Aktionären von Leopoldshall auf 600 M. Leopoldshall-Aktien 1000 M. junge Aktien der Kaliwerke Aschersleben. Eine Kapitalerhöhung ist nicht notwendig, da die Verwaltung von Aschersleben den für den Umtausch der Leopoldshall-Aktien erforderlichen Betrag zur Verfügung hat.

× Kattowitz, 30. Mai. Oberschlesische Kraftwerke A.-O. Unter dieser Firma ist eine neue Aktiengesellschaft mit 50 Mill. M. Kapital gegründet worden. Beteiligt sind die Nationalbank, Dresdener Bank und die AEG.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 29. Mai. Die Tendenz der heutigen Börse war für Industrie-Aktien schwächer. Anilin 680 B. ex Div., Bremen-Besigheimer 1740 B., Westeregeln 1300 G., Badenia 570 B., Neckarsulmer Fahrzeugwerke 620 B., Rhein-Elektra 440 B., Wegß u. Freytag 780 G., Zellstoffabrik Waldhof 710 G., Zuckerfabrik Franlonthal 670 G. und Zuckerrabrik Waghausel 780 G. Benz wurden zu 425% und Dampfkesselabrik vorm. Rodberg zu 750% gehandelt.

Devisenmarkt

Mannheim, 30. Mai. (9.35 Uhr vorm.) Die Notierungen am Devisenmarkt sind gegenüber dem gestrigen Abendverkehr weiterhin zurückgegangen und werden am hiesigen Platze wie folgt genannt: Holland 10 700, Kabel New York 275, Schweiz 9250, London 1225, Paris 2500.

New York, 30. Mai. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß mit 0,36% (0,34%) cents, was einem Dollarkurs von 275,56 (290,15) M. entspricht.

Wien	29.	30.	(in Kronen)	29.	30.
Amsterdam	4017,80	4282,80	Paris	2500	1000,00
Berlin	2695	2677	Zürich	1971,71	2091,25
Kopenhagen	2248,75	2408,75	Wien	3025	1895
London	461,75	498,75	Liège	830,70	871,70
Amsterdam	27	30	(in Gulden)		
Wien	11,43	11,40	Wien	68,80	68,40
Berlin	0,87	0,82	Wien	47	46,15
Paris	23,30	23,18	Wien	2,96	2,96
Schwiz	48	49,60	Wien	21,80	21,87
Wien	0,02	0,02	Wien	—	40,51
Kopenhagen	58,90	59,90	Wien	—	12,60
Zürich	27	30	(in Franken)		
Berlin	1,78	1,87	Wien	27,37	27,30
Wien	0,03	0,03	Wien	44	44,25
Prog	10,05	10,08	Wien	111	114,25
Holland	202,75	204	Wien	130	135,10
New York	5,24	6,25	Wien	64,25	65,25
London	25,21	25,20	Wien	82,30	82,30
Paris	47,62	47,72	Wien	180	180
Kopenhagen	27	28	(in Kronen)		
Stockh.	1,20	1,24	Wien	20,24	20,22
Amsterdam	178,50	178,50	Wien	41,50	41,50
Schwiz	68	67,75	Wien	38,81	38,81
New York	4,69	4,80	Wien	8,79	9,01
Stockholm	27	28	(in Kronen)		
Stockh.	1,24	1,10	Wien	17,24	17,24
Amsterdam	181,25	181,25	Wien	35,80	35,80
Schwiz	74,25	74,25	Wien	38,80	38,80
Wien	1,03	2,06	Wien	6,10	6,20
New York, 30. Mai (W) Devisen					
Frankreich	2,12	2,12	Schwiz	18,00	18,10
Belgien	0,42	0,44	England	4,45	4,45
			Spanien	18,80	18,00
			Italien	8,25	8,25
			Deutschland	0,36	0,36

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Mannheim, 29. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 952 Stück Großvieh, davon 105 Ochsen, 170 Farren, 677 Kühe und Rinder, ferner 368 Kälber, 46 Schafe, 1151 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 3000—3100 M., 2. Klasse 2800—3000 M., 3. Klasse 2200—2600 M., 4. Kl. 1900 bis 2200 M. Farren: 1. Klasse 2600—2750 M., 2. Klasse 2400 bis 2550 M., 3. Klasse 2000—2200 M. Kühe und Rinder: 1. Kl. 2050—3100 M., 2. Kl. 2700—2850 M., 3. Kl. 2300—2550 M., 4. Kl. 2000—2300 M., 5. Kl. 1300—1800 M. Kälber: 2600—3250, Schafe 1700—2500 M. Schweine: 1. Kl. 2450—3600 M., 2. Kl. 3400—3600 M., 3. Kl. 3350—3500 M., 4. Kl. 3250—3400 M., 5. Kl. 3100—3300 M., 6. Kl. 3000—3150 M. Marktverlauf: mit Großvieh, Kälbern und Schweinen lebhaft anverkauft, mit Schafen mittelmäßig geräumt. Der Unterschied zwischen den Marktpreisen und den Stallpreisen wird durch die beim Marktpreise mit berücksichtigten notwendigen Spesen, wie Fracht-, Markt-, Futter-, Versicherungs- und Kommissionsgebühren, Umsatzsteuer usw., ferner den üblichen Gewichtsverlust erklärt.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Juni 20,45 (20,55) argentinische Pesetas, für Monat Juli 20,60 (20,80); Rosario für Monat Juni 20,35 (20,55) arg. Pes.

Leinsaatnotierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Öl per 100 kg inkl. Holzfaß, Originalware, Abgangsgewicht, lob oder baharfrei, prompt 48,75 (48,50) fl. Mitte Juni 48,50 (48,25) fl. Juli 47,75 (47,75) fl. August 46,75 (46,75) fl. September 46,25, September-Dezember 45,25 fl. Preis ab Niederhain, infolge starker Kurschwankungen nicht genannt.

Baumwolle. (Bericht vom 26. Mai von Knoop u. Fabarius, Bremen.) Die Grundstimmung bleibt auffallend fest, obschon sich naturgemäß nach dem starken Aufschlag der letzten Wochen schwache Augenblicke ab und zu einstellen. Für die weitere Entwicklung der Preise ist jetzt allein das Wetter maßgebend und wird noch lange maßgebend bleiben. Solange man noch keinen festen Anhalt hat für den voraussichtlichen Ernteertrag, werden wir uns auf schwankendem Boden bewegen, aber angesichts des wirklichen Weltbedarfs, der in der Tat jetzt schon leichter zu schätzen ist als die Versorgung, ist die Wahrscheinlichkeit stetiger Märkte und steigender Preise entschieden größer als eine Bewegung nach der anderen Seite hin, obschon letztere zeitweilig gewiß zu erwarten ist. Buenos Aires sendet ausgereicherte Nachrichten über die Entwicklung der neuen Ernte, besonders bezüglich der Qualität. Das letzte Kabel vom 23. lautet: „Aussichten für neue Ernte gut; Anknüpfte qualitativ besonders gut, darstellend ein schönes goodmidding mit good sound staple.“ Alexandria schließt nach heftigen Schwankungen unverändert bis 40, Bombay 10—30 Punkte höher als die Vorwoche.

London, 29. Mai (W) Metallmarkt. (In Lot. 10 g. v. 1018 kg.)	29.	30.	29.	30.	
Kupfer Kass	62,45	62,45	Nickel	182,50	182,50
Zinn Kass	62,75	62,75	Zinn Kass	180,80	181,15
60. Elektro	68,50	68,50	60. 3 Monat	181,80	182,45
			Antimon	24	24

Liverpool, 29. Mai (W) Baumwolle. (In engl. Pfd. v. 434 g.)	29.	30.	29.	30.	
Unsat	600	1000	Juli	11,22	11,25
Import	800	600	August	11,26	11,27
Mal	11,27	12,61	Sept.	11,47	11,50
1000	11,00	11,00	Ägyptische	17,75	18

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 29. Mai (W) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)	29.	30.	Zuf. aus.	1400	1000	stand wt.	12	15
Kaffee Ioko	10,92	—	Elektrolyt	12,25	13,66	Grid. Nat.	3,25	3,25
Mal	10,26	—	Zinn Ioko	31,25	31,50	Zink Gestrl.	—	1,23
Juli	9,70	—	Mal	8,27	8,27	Tarapaca	80	80
Septemb.	9,70	—	Zinn	8,25	8,25	Sourabaya	81,80	81
Dezemb.	9,47	—	Limon	23,50	23,50	S. Ort Baum	20,50	20,50
Wärz	0,35	—	Wolframb	4,75	4,75	Weizen rot	133	127
Baumw. Ioko	21,50	21,50	Schwefel wt.	12,30	12,45	Hierl Ioko	120	120
Mal	—	—	Talg	6,75	6,75	Malte Ioko	23,05	23,05
Juli	20,02	20,00	Schwefel wt.	—	11,70	Malte Ioko	2,00	2,00
Augst	21	20,02	Juli	—	11,70	Malte Ioko	1,80	1,80
September	20,02	20,02	Petrol, russ.	13,50	13,50	Getreide Ioko	2	2
			Janke	6	6	Kontinental	15	15

Chicago, 29. Mai (W) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

Chicago, 29. Mai (W) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)	29.	30.	29.	30.	
Weizen Mal	121	110,75	Roggen Sept.	86	84,15
Mal	122,65	118,50	Schwefel wt.	11,22	11,47
Mal	62,15	61,75	Mal	11,45	11,55
Mal	60,65	60,25	Perk. Mal	25,50	25,50
Mal	30,15	29,75	Roggen Mal	13,50	13,50
Mal	30,25	29,85	Spek. Ioko	13,50	13,50
Roggen Juli	101,80	92	Nächst.	—	—

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Popelstation vom Rhein	29.	30.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Sohnsternsee	2,50	2,00	3,00	3,00	1,05	3,00	Abends 6 Uhr
Kohl							

Gerichtszeitung.

II. Offenburger, 24. Mai. Am 7. Juni vor dem hiesigen Schwurgericht beginnender Prozeß gegen den Kapitänleutnant Müller wegen Veruntreuung der Kasse...

III. Freiburg, 24. Mai. Ein schwerer Raub führte den 23jährigen Handlungsgehilfen Konrad Hill aus Schiltach...

Aus der Pfalz.

II. Speier, 27. Mai. Die Ferien an den bayerischen Volkshochschulen und höheren Lehranstalten wurden neu geregelt...

Nachbargebiete.

Sp. Worms, 24. Mai. Eine Gasbrennstation zogen sich die Arbeiter Karl Müller und Johann Glöckler...

Die Bäderreinigung Darmstadt.

sv. Darmstadt, 26. Mai. Die Bäderreinigung Darmstadt hat ihren langjährigen und verdienstvollen Obermeister...

Neues aus aller Welt.

Ein geschwornenjuristischer Revolutionsgewinnler als Totschläger. Der Fabrikant Franz Paulich in Gränzbühl...

Eine Pflanzwerkstatt. Unser Korrespondenz zufolge ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, in einem Hause...

Derartige, Treiber und Verleger: Dr. Franz, Mannheim General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, 12, 12. Direktion: Ferdinand...

Standesamtliche Nachrichten.

Verlobte.

- 1. Gubel, Karl, Kaufmann u. Kollon, Anna
2. Bommard, Johann, Offizier u. Kaufmann, Rosa
3. Gubel, Franz, Schlosser u. Müller, Hedwig

Verheiratete.

- 1. Gubel, Karl, Kaufmann u. Kollon, Anna
2. Bommard, Johann, Offizier u. Kaufmann, Rosa
3. Gubel, Franz, Schlosser u. Müller, Hedwig

Verstorbene.

- 1. Straßburger, David, Schlosser u. Sutter, Thelma
2. Strauß, K., Kaufmann u. Wiedemann, Th.
3. Thoma, Friedrich, Kaufmann u. Hirsch, Olga

Verstorbene.

- 1. Gans, Moriz, Kaufmann u. I. Edith, Anneliese
2. Wacker, Peter, Schlosser u. S. Andreas, Alfred
3. Gans, Karl, Kaufmann u. S. Gertr. R.

SUNLICHT SEIFE ist leicht löslich und macht das Waschen mühelos. SUNLICHT SEIFE ist trotzdem ausgiebig und sparsam im Gebrauch. SUNLICHT SEIFE verleiht der Wäsche den jeder Hausfrau bekannten zarten Duft.

Statt Karten! Albert H. Allstadt, Fridel Allstadt geb. Ganz. Vermählte Mannheim, den 30. Mai 1922.

Heinrich Hoffmann, Emilie Hoffmann geb. Trautwein. Vermählte *3035 Herrenalb, Gernsbacherstr. 108.

Danksagung. Tiefgerührt über die überaus große Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, spreche ich Allen auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank aus. *3092 Peter Zeuch, N 3, 12.

Nach längerem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, unser Vater und Schwiegervater Fried. Ferd. Trahold im Alter von 53 Jahren, am Sonntag nacht entschlafen. *3116 Mannheim (K. 4. 12), 29. Mai 1922. L. Trahold Familie Hacker.

Statt Karten! Fritz Scheffler, Emilie Scheffler geb. Zipprich. Vermählte Mannheim-Ludwigshafen, 30. Mai 1922.

Die glückliche Geburt eines gesunden *3071 Stammbalters zeigen hoch erfreut an Cornelius Vogelt. Frau Nora geb. Zimmermann Collinistr. 22 z. Zeit Luisenheim 27. Mai.

Der schlechteste Herd wird wie ein bürgerlicher. Brennen und Backen garantiert S10 Herdgeschäft Krebs, J 7, II, Mannheim Telefon 9219.

Sichern Sie sich noch einen Anzug bevor Prolanzschlag eintritt. Die Feinbestattung findet in aller Stille statt. Von Krankspenden bitte absehen. *3097 L. Sarvas, 8. Mai Josephstr. (Königsplatz)

Für Pfingsten empfehle grosse Auswahl in *3039 Damenhüten zu sehr vortheilhaften Preisen. 17. 13b. post. Julie Gutjahr Tel. 6596. Kein Laden.

